

das Futurum steht. So IV. 83, p. 272, wo es in Bezug auf die Tugenden des Erzbischofs Eberhard I. von Salzburg († 1164) hier nicht heisst: 'quae . . . ab his tamen qui longe positi sunt invida bonis fama difficilius subtrahet, si scribendo celebretur' (sic), sondern 'fortassis obscurior fama subtraxit'. Dass A auch in der Schilderung der Persönlichkeit Kaiser Friedrichs im Schlusskapitel (IV. 86, p. 274 — 276) mehrfach das Präteritum (namentlich das Imperfektum) statt des Präsens hat, entspricht allerdings den hier benutzten Mustern, besonders Einhards Vita Karoli M. (c. 16. 17. 22. 23). Anlass zu Zweifeln hinsichtlich der Priorität gibt aber auch das eine Epitaph auf Otto von Freising (IV. 14, p. 203), dessen vorletzter Vers in den anderen Rezensionen:

Luxit eum patria propria comitata ruina
in A dagegen:

Eius sensit opem sedis relevata ruina¹
lautet. Simonsfeld hat über diese Differenz in seinen Bemerkungen (a. a. O. S. 212 ff.) eingehend gehandelt und dabei auch noch andere, sich an A anschliessende Versionen herangezogen. Die Lesart 'Luxit' etc. bezieht sich auf die unmittelbar darauf in c. 15 erzählte Tatsache, dass etwa ein halbes Jahr nach Ottos Tode, am 5. April 1159, Freising mit der bischöflichen Pfalz und allen Kirchen und Kapellen abbrannte. Sie entspricht Rahewins Worten IV. 14, p. 198: 'Et quia tam in huius praeclari viri nece quam in conflagratione Frisingensis ecclesiae patria mea duplici contritione attrita est' (vergl. auch p. 201) und, wie Simonsfeld bereits bemerkt hat², der vorletzten Strophe des anderen, längeren Epitaphs:

Huius necem patria iuste dedignata,
Clara dolens atria rectore privata:
De se bene meritum cernens in favilla,
Ivit in interitum pariter et illa,

in dem also jenes Brandunglück ebenfalls schon erwähnt ist.

Die Fassung der anderen Texte braucht also deshalb nicht, wie Wattenbach³ meinte, auf einer Aenderung zu beruhen⁴. Auch der Ausdruck 'patria' braucht nicht, wie

1) Beiläufig bemerkt, reimt sich 'ruina' nicht mit dem Schluss des letzten Verses ('Maria'), während auch diese Grabschrift sonst aus Reimpaaren besteht. 2) A. a. O. S. 213. 3) Vgl. seine Anmerkung zu H. Kohls Uebersetzung S. 112, N. 1. 4) Dies erkennt auch Simonsfeld a. a. O. an.